

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)  
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)  
Association des régions frontalières européennes (ARFE)  
Association of European Border Regions (AEBR)  
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)  
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)  
Werkgemeenschap van Europese grensgebieden (WVEG)  
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)  
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)  
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)



**Gronau, 30. Oktober 2007**

**INTERREG IVC  
PROGRAMMHANDBUCH  
25. SEPTEMBER 07**

**ZUSAMMENFASSUNG**

## 1. Allgemeine Hinweise

- Das Interreg IVC-Programm ist Bestandteil der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit 2007-13.
- Das förderfähige Gebiet deckt flächenmäßig die gesamte EU ab (einschließlich Norwegen und der Schweiz).
- Das Hauptziel des interregionalen Kooperationsprogramms ist die Verbesserung der Wirksamkeit der regionalen Entwicklungspolitiken.

## 2. Prioritäten des Programms

### ***Priorität 1: Innovation und wissensbasierte Wirtschaft***

- Innovation, Forschung und technologische Entwicklung;
- Unternehmertum und KMU,
- Informationsgesellschaft,
- Beschäftigung, Humankapital und Bildung.

### ***Priorität 2: Umwelt und Risikoprävention***

- Umwelt- und technologische Risiken (einschließlich des Klimawandels),
  - Wassermanagement,
  - Abfallmanagement,
  - Biologische Vielfalt und Erhaltung des Naturerbes (einschließlich der Luftqualität),
  - Energie und nachhaltiger Transport,
  - Kulturelles Erbe und Landschaft.
- Das Programm zielt darauf ab, die regionalen / lokalen Politiken, die die oben genannten Unterthemen betreffen, zu verbessern.
  - Um dieses Ziel zu erreichen werden folgende Instrumente eingesetzt: der Austausch, gemeinsame Nutzung und der Transfer von Politikerfahrung, Wissen und guter Praxis.
  - Die Unterthemen können nicht nur innerhalb der gleichen Priorität miteinander verbunden sein, sondern auch zwischen den Prioritäten.
  - Ein integrierter Ansatz (Querschnittsansatz) hat Vorrang.
  - Allerdings sollten die Antragsteller nur ein Unterthema wählen (Projektschwerpunkt).
  - Die Projekte sollten deutlich machen, wie sie auf den Erfahrungen aus den früheren oder bestehenden regionalen Entwicklungsprogrammen (einschließlich EFRE) aufbauen → Kapitalisation.

## 3. Interventionstypen

### **3.1 Regionale Initiativprojekte (Typ 1)**

### **3.2 Kapitalisationsprojekte einschließlich der "Fast Track-Projekte" (Typ 2)**

#### **Zu 3.1**

Die Regionalen Initiativprojekte sind "klassische" interregionale Kooperationsprojekte vergleichbar mit den Maßnahmen, die bereits unter INTERREG IIIC gefördert wurden.

Verschiedene Stufen der Kooperationsintensität sind möglich:

- Projekte, die „traditionelle Netzwerkaktivitäten“ anbieten (z.B. thematische Seminare, gemeinsame Kommunikationsmittel), fallen unter die **Basisstufe der Kooperationsintensität**.

- Projekte, die neben den üblichen Netzwerkaktivitäten anspruchsvolle Aufgaben im Hinblick auf den Transfer guter Praxis oder die Entwicklung neuer Politikansätze vorsehen, sind durch eine **mittlere Stufe der Kooperationsintensität** gekennzeichnet.
- Zudem können einige Projekte über diese Aktivitäten hinausgehen, indem sie ein „Mini-Programm“ (früher RFO) anstreben, im Rahmen dessen Subprojekte gefördert werden. Bei diesen ehrgeizigen Kooperationsprojekten ist eine **hohe Stufe der Kooperationsintensität** notwendig, da hier beispielsweise die Institutionalisierung gemeinsamer Entscheidungsprozesse bezüglich der Subprojekte erforderlich wird.

<b>Kooperationsintensität</b>	<b>Beispiele für Aktivitäten</b>	<b>Erwartete Ergebnisse</b>
<b>Basisstufe</b> Austausch und Verbreitung von Erfahrungen	- Thematische Seminare, - Studienreisen, - Austausch von Personal, - Konferenzen, - Internetseiten, Newsletter, Broschüren - Gute-Praxis-Handbücher	- Neues Wissen und Fähigkeiten, - Mögliche Verbesserung der regionalen / lokalen Politiken und Strategien
<b>Mittlere Stufe</b> Austausch und Verbreitung von Erfahrungen + Transfer guter Praxis / Erarbeitung neuer Politikansätze	Zusätzlich zu Aktivitäten im ersten Beispiel: - Pilotversuche (z.B. im Zusammenhang mit dem Transfer guter Praxis) - Erarbeitung regionaler Politikinstrumente (Methodik, Computerprogramme)	Zusätzlich zu Ergebnissen im ersten Beispiel: - Erfolgreicher Transfer guter Praxis zwischen den Partnern, - Unmittelbare Verbesserung der regionalen / lokalen Politiken und Strategien
<b>Hohe Stufe</b> Austausch und Verbreitung von Erfahrung + gemeinsame Erarbeitung neuer Politikansätze (Mini-Programm)	Zusätzlich zu Aktivitäten im ersten und zweiten Beispiel: - Entwicklung von Subprojekten	Zusätzlich zu Ergebnissen im ersten und zweiten Beispiel: - Verbesserung der Politiken / Strategien auf der Ebene der Subprojekte

#### Hinweise:

Die Kooperationsintensität ist **nicht** entscheidend bei der Projektgenehmigung. Der EFRE-Anteil reicht von 500.000 € bis 5.000.000 €, wobei er nicht nur von der Anzahl der beteiligten Partner abhängt, sondern auch von der vorgesehenen Stufe der Kooperationsintensität. Die empfohlene Projektlaufzeit beträgt 36 Monate, falls gerechtfertigt (höhere Stufe der Kooperationsintensität) kann ein Projekt bis zu 48 Monaten dauern.

Alle Regionalen Initiativprojekte müssen eine gewisse Anzahl an konkreten Ergebnissen hervorbringen, wie z.B. Politikempfehlungen oder Gute-Praxis-Handbücher.

#### Zu 3.2

„Kapitalisationsprojekte“ sind interregionale Kooperationsprojekte, die sich gezielt auf die Einbringung guter Praxis aus der Regionalentwicklung in die Strukturfondsprogramme in den beteiligten Regionen konzentrieren. Dementsprechend sollten den Projekten, die unter dem zweiten Typ eingereicht werden, die vorhandenen Beispiele guter Praxis bereits bekannt sein. Die möglichen Partnerschaften sollten zeigen, dass sie über gute Ergebnisse, übertragbare Instrumente und Ansätze sowie gute Managementfähigkeiten und das notwendige Wissen verfügen, beispielsweise aufgrund der Erfahrungen aus einem früheren INTERREG IIIC-Projekt.

#### “Fast Track-Projekte”

Einige genehmigte Projekte des zweiten Typs können von der zusätzlichen Unterstützung und dem Fachwissen der Europäischen Kommission Gebrauch machen. Diese Projekte werden als Fast Track-Projekte bezeichnet und tragen zur Umsetzung der EU-Initiative "Regions for Economic Change" bei. Die Kommission stellt dieses zusätzliche Fachwissen auf eigene Kosten zur Verfügung.

Es sollte unterstrichen werden, dass es **keine gesonderten Antragsformulare** für Fast Track-Projekte gibt. Antragsteller können nur einen von den zwei möglichen Projekttypen wählen. Die Projektgenehmigung und deren Benennung als Fast Track-Projekte sind gesonderte und voneinander unabhängige Prozesse.

### 3.3 Zusammenfassung der Hauptmerkmale der zwei Interventionstypen

	<b>Regionale Initiativprojekte (Typ 1)</b>	<b>Kapitalisationsprojekte (Typ 2)</b>
<b>Ziel</b>	Austausch, Verbreitung und Transfer von Erfahrungen. Möglich Erarbeitung neuer Politikansätze falls sie auf dem Erfahrungsaustausch basieren.	Einbringung guter Praxis in Mainstream-Programme
<b>Einbindung der Verwaltungsbehörde (VB) / Zwischeninstanz die die Aufgaben der VB wahrnimmt</b>	Nicht erforderlich	Obligatorisch
<b>Unterstützung der EU-Kommission</b>	Keine	Ja, bei Fast Track-Projekten
<b>Empfohlene Partneranzahl</b>	Hängt grundsätzlich von der vorgeschlagenen Kooperationsintensität ab. Größere Partnerschaften sind bei wenig intensiven Netzwerkvorhaben möglich. Eine begrenzte Partneranzahl wird jedoch bei Projekten mit hoher Kooperationsintensität empfohlen.  Bei Mini-Programmen sollten nicht mehr als 8 Partner beteiligt sein.	Keine Empfehlung zur Anzahl der Partner, sondern Empfehlung im Hinblick auf die Anzahl der im Projekt vertretenen Staaten.  Empfohlene minimale Anzahl an vertretenen Staaten: sechs  Empfohlene maximale Anzahl an vertretenen Staaten: zehn
<b>Empfohlene Laufzeit</b>	36 Monate Mini-Programme: bis zu 48 Monaten	24 Monate
<b>Empfohlenes Budget</b>	Min EFRE: EUR 500.000 Max EFRE: EUR 5 Millionen	Min EFRE: EUR 300.000 Max EFRE: EUR 3 Millionen
<b>Förderberechtigte</b>	Öffentliche Behörden und Einrichtungen öffentlichen Rechts	Öffentliche Behörden und Einrichtungen öffentlichen Rechts

#### Hinweise:

Die Antragsstellung für Regionale Initiativprojekte ist im Vergleich zu Kapitalisationsprojekten unkomplizierter. Der Typ „Basisstufe der Kooperationsintensität“ (traditionelle Netzwerke wie unter INTERREG IIIC) erfordert vergleichsweise einfache Managementstrukturen. Es ist intensiv zu prüfen, ob sich der Mehraufwand für den Typ „Mittlere Kooperationsintensität“ lohnt, da eine „Basisstufe der Kooperationsintensität“ nicht „bestraft“ wird bei der Projektauswahl, wenn qualitativ hochwertige Ergebnisse erzielt werden. „Hohe Kooperationsintensität“ (Mini-

Programme wie früher RFO) erfordern in der Ausarbeitung und beim Management einen unverhältnismäßig hohen Aufwand.

Interessant ist, dass mit zunehmender Kooperationsintensität die Zahl der Partner sinkt. Bei den Regionalen Initiativprojekten (insbesondere beim Typ „Basisstufe“) ist die Zahl der Partner höher und Laufzeit länger als bei den Kapitalisationsprojekten.

Vorbereitungskosten werden bis zur Höhe von 30.000 € nur bei erfolgreichen Anträgen erstattet. Sie fallen in dieser Höhe wahrscheinlich bei allen Projekttypen an, unabhängig von der Kooperationsintensität. Denn die jeweiligen Aktivitäten sowie die nachweisbar damit verbundenen Leistungen, Ergebnisse etc. sind detaillierter als bisher zu beschreiben und müssen sich im Budget widerspiegeln. Dies erfordert einen vergleichsweise hohen Aufwand bei allen Kooperationstypen. Im Budget ist eine Flexibilität von 10 % gegeben (solange das Gesamtbudget nicht überschritten wird). Da eine Budgetänderung aber nur einmal während der Laufzeit des Projektes möglich ist, muss vorher bei allen Kooperationstypen alles sehr präzise beschrieben und berechnet werden, was allerdings später die Umsetzung erleichtert.

#### 4. Kofinanzierung

Kofinanzierungsrate	Teilnehmende Staaten (EU+Norwegen)
75 % EFRE	Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Spanien, Schweden, Großbritannien
85 % EFRE	Bulgarien, Tschechische Republik, Zypern, Estland, Griechenland, Ungarn, Litauen, Lettland, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien
50 % vorab festgelegte norwegische Finanzierung	Norwegen

Norwegen und die Schweiz sind vollständige Programmteilnehmer. Allerdings erhalten Partner aus Norwegen und der Schweiz keine Fördermittel aus dem EFRE. Die Kofinanzierung in Höhe von 50% aus den vorab zugeteilten nationalen Mitteln erlaubt den norwegischen Partnern eine direkte Teilnahme am INTERREG IVC-Programm. Die Schweiz hat ebenfalls bestimmte Mittel reserviert, um die Teilnahme der schweizerischen Partner zu fördern. Sie sollten sich an die Kantone wenden, um mehr über die Verfügbarkeit dieser Mittel zu erfahren. Partner aus anderen Staaten können sich auf eigene Kosten beteiligen. Vor allem Partner aus Staaten, die im Rahmen von ENPI und IPA gefördert werden, sollten die Möglichkeit der Inanspruchnahme dieser Fonds nutzen.